



Aktuelles    Wirtschaft    Markt    Service    Kultur    **Wissen**    Reisen    Spass    Sport    ?



**BerlinOnline**  
BERLIN AUF EINEN KLICK!

- [Archiv Berliner Zeitung](#)
- [Aktuelle Berliner Zeitung](#)
- [Wissenschaftsarchiv](#)
- [Titelfoto-Archiv](#)
- [Berlin-Foto-Archiv](#)
- [Handelsregister](#)
- [Archiv Berliner Kurier](#)
- [Berlin-Literatur](#)
- [Jahrtausend-Ereignisse](#)

- [Aboservice](#)
- [Kleinanzeigen](#)
- [Anzeigenaufgabe](#)
- [Mediadaten](#)

**TEXTARCHIV DER BERLINER ZEITUNG.** Recherchieren Sie in derselben Datenbank wie unsere Journalisten. Dort sind alle Ausgaben seit dem 1. Mai 1994 gespeichert.

**Datum:** 07.08.1999  
**Ressort:** Lokales  
**Autor:** Jonas Viering

**Jedes Zelt hat Internet-Anschluss  
 Das bislang größte Computer-Camp Deutschlands findet bei Altlandsberg auf einer Wiese statt**

Wenn Thilo von seinem Computer aufschaut, sieht er mehr als zweihundert andere Computer. Einige sind aufgeschraubt, Kabel und Sound-Karten hängen heraus. Neben den neuesten Modellen aus orangem Kunststoff stehen Schwarz-Weiß-Monitore aus den 80er Jahren. Hinter all den Computern sieht er durch den Eingang des fünfzig Meter langen Festzelts hinaus auf eine Wiese mit Hunderten von Zweimann-Zelten, dahinter abgeerntete Felder und Baum bestandene Alleen.

Gehackt wird angeblich nur legal

In Paulshof bei Altlandsberg veranstaltet an diesem Wochenende der Chaos Computer Club (CCC) ein internationales Sommerlager, das bislang größte in Deutschland. Am Freitag waren bereits mehr als tausend Computerfreunde angereist, fast ausschließlich Männer zwischen Anfang 20 und Ende 30 in Turnschuhen und kurzen Hosen. Für 150 Mark Eintritt tauschen sie Programmier-Tricks aus, hören Vorträge über Verschlüsselungs-Technik und "hacken". Das Eindringen in fremde Computer soll allerdings, beteuert der CCC, nur im Netz des Lagers selbst geschehen; das Fotografieren ist trotzdem streng verboten und viele Teilnehmer tun gerne sehr geheimnisvoll.

Thilo sagt, er sei kein "Hacker". Die Geheimnistuerei findet er albern. Er freut sich im "Hack-Center", dem großen Festzelt auf der Wiese, über die kostenlose Internet-Anbindung. Und er will mit Kennern über Verschlüsselungs-Technik reden. Mit einem Freund in Australien hat er ein Programm entwickelt, mit dem sich der Inhalt von Festplatten schützen lässt. Das Programm will er Menschenrechts-Gruppen in der Dritten Welt zur Verfügung stellen. Das Lager verbindet Naturidylle und den totalen Netzanschluss. Im See neben der Wiese baden Computer-Freaks, Dutzende von Kabelbündeln versorgen jedes Zelt mit einem Zugang zu dem lokalen Netzwerk. Fünf Generatoren liefern den Strom, die Telekom hat einen 20-Meter-Sendemast errichtet, der per Richtfunk nach Berlin die Internet-Anbindung herstellt.

Die Anwohner von Paulshof, ein Reiterhof mit sieben Privathäusern drumrum, beschweren sich bereits über Nacktbader und den Lärm des Lagers. Der Chaos Computer Club versucht aber, das Chaos in Grenzen zu halten. Allen Teilnehmern wird eingeschärft, dass Waldbrandgefahr herrscht.

Dave ist eigens aus Kanada gekommen, um an dem Treffen teilzunehmen. Er fliegt zu jedem großen "Hacker"-Treffen, zuletzt war er in Las Vegas. Die Kosten sind kein Problem für ihn: Er verdient gut bei einer Beratungsfirma, die großen Unternehmen beim Schutz gegen Eindringlinge in ihre Computer hilft. Früher war Dave selbst "Hacker". Es war ein Hobby, ein Sport für ihn, sagt er. Um seinen Sport zu finanzieren, ist er über Datenleitungen in die Anlagen von Telefon-Unternehmen eingebrochen. Dort hat er Codes für kostenlose Telefonate gefunden, die er dann verkauft hat. Als er 18 wurde, hat er aufgehört, sagt er. Ab 18 kann man in Kanada für so etwas ins Gefängnis kommen.

Heute verdient Dave mit seinem Hobby ganz legal Geld. Und das tun viele der Männer in den kurzen Hosen im CCC-Computer-Camp.



**BerlinOnline**  
BERLIN AUF EINEN KLICK!